

**Niederschrift zur 15. öffentlichen Sitzung des Beirates Vegesack am
Donnerstag, dem 8. September 2016 um 18.30 Uhr im Sitzungssaal des
Ortsamtes Vegesack, Gerhard-Rohlf's-Straße 62, 28757 Bremen**

Beginn: 18:30 Uhr
Ende: 20:50 Uhr

Vorsitzender: OAL Heiko Dornstedt
Schriftführerin: Maren Zilm

Tagesordnung:

1. Wünsche und Anträge der Bürger an den Beirat
2. Aktuelle Situation und weitere Entwicklung des Haven Hööv't
3. Wie geht es weiter mit der Markthalle?
4. Oberstufenplanung der Oberschule Lerchenstraße für das Schuljahr 2017 / 2018
5. Anträge und Anfragen der Parteien
6. Mitteilungen des Ortsamtsleiters
7. Mitteilungen des Beiratssprechers
8. Wünsche und Anregungen der Beiratsmitglieder

Anwesende Mitglieder:

Marvin Mergard	Dr. Hans-Stephan Schlenker
Eyfer Tunc	Thomas Pörschke
Peter Fahsing	Hans-Albert Riskalla
Joachim Riebau	Klaus-Dieter Bless
Gabriele Jäckel	Torsten Bullmahn
Sabri Kurt	Cord Degenhard
	Brigitte Palicki

Es fehlten:

Wilfried Sulimma	Dr. Jürgen Hartwig
Greta Frenzel	Günter Kiener

Weitere Gäste:

Herr Prange	Senatskanzlei
Herr Thiele	Senatorin für Bildung
Frau Ohler	Schule Lerchenstraße

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung, begrüßt die Gäste und stellt fest, dass die Einladung fristgerecht zugegangen ist. Es liegen keine Änderungswünsche zur Tagesordnung vor. Zu Tagesordnungspunkt 3 berichtet er, dass keine Referenten bereit sind, über den Stand zu berichten. Auch Herr Simsek, als Mieter der Markthalle, lehnte ab, im Beirat über den Sachstand zu berichten.

Er erklärt, dass es eine Regelung gibt, dass in den Sitzungen nur noch mit Einverständnis der Redner Tonaufnahmen angefertigt werden dürfen. Die Beiratsmitglieder und die Referenten haben diese Einverständniserklärung unterschrieben. Diejenigen aus dem Publikum, die nicht möchten, dass ihr

Redebeitrag aufgenommen wird, werden aufgefordert, vor ihrem Beitrag die Tonaufnahme abzulehnen. Falls sie sich dennoch im Protokoll wiederfinden wollen, mögen sie bitte das Gesagte schriftlich dem Ortsamt übergeben.

Die Bürgerschaft wird sich mit diesem Thema befassen und eine gesetzliche Regelung herbeiführen.

Herr Degenhard gibt zur Kenntnis, dass er den Raum verlassen wird, wenn ein Bürger eine Tonaufnahme zur Protokollerstellung ablehnt.

Herr Dornstedt gedenkt an Herrn Hans-Georg Schlodtmann, ein ehemaliges Mitglied des Beirates Vegesack und Mitarbeiter im Ortsamt Osterholz, der in der Nacht zum 5. September plötzlich und unerwartet verstorben ist.

Er gibt zur Kenntnis, dass die Partnergemeinde Warnemünde am Buß- und Betttag zu einem Erfahrungsaustausch der Beiräte einlädt und bittet die Beiratsmitglieder um kurzfristige Rückmeldungen.

Tagesordnungspunkt 1

Wünsche und Anträge der Bürger an den Beirat

Es liegt ein schriftlicher Antrag zu den weiteren Planungen des Hartmannstifts vor. Die Antragsteller möchten zu einem Gespräch mit den Beiratssprechern und der Ortsamtsleitung eingeladen werden, um ihre Ortskenntnisse mit in die Planungen des Geländes einbringen zu können.

Die Seniorenvertretung der Stadtgemeinde Bremen bittet um Unterstützung, weitere Verzögerungen beim Bau des neuen ZOBs in Bremen zu verhindern.

Eine Anwohnerin der Gerhard-Rohlf's-Straße beklagt die mangelhafte Beleuchtung des Sedanplatzes. Wenn man abends mit öffentlichen Verkehrsmitteln am Bürgerhaus ankommt, und den Sedanplatz überqueren muss, ist der Platz schlecht beleuchtet und Angst einflößend.

Eine Anwohnerin des Fährer Flur informiert, dass ihr Auto und der Garten nach dem Feuerwerk des Herbstmarktes voller Ruß und Feuerwerksrückstände war. Die Polizei hat empfohlen, das Auto professionell reinigen zu lassen. Der VBS wurde bereits informiert. Die Anwohnerin beklagt den Zustand des Marktes und glaubt dass in Vegesack nur noch die 3. Wahl angeboten wird. Der Markt hat keinen Anziehungspunkt, der zu einem Besuch einladen würde.

Tagesordnungspunkt 2

Aktuelle Situation und weitere Entwicklung des Haven Höövts

Herr Dornstedt begrüßt Herrn Prange und erklärt einleitend, dass sich das Haven Höövts seit 2012 in der Insolvenz befindet und der Niedergang seit langem unverkennbar war.

Im Rahmen einer Projektarbeit hat das Institut für Geografie im Jahr 2013-14 die Auswirkungen des Haven Höövts auf die Vegesacker Innenstadt bewertet. Im Mai 2015 hat Herr Dornstedt ein Schreiben an die Senatsbaudirektorin und den Senator für Wirtschaft gesandt und im Zusammenhang mit dem Projekt Zukunft Zentrum Vegesack um eine frühzeitige Beteiligung des Beirates und des Ortsamtes bei der Weiterentwicklung des Haven Höövts gebeten.

Seit Ende August 2016 liegt ein Eckpunktepapier für die weitere Entwicklung des Haven Höövts vor, welches Anlass für die heutige Beratung im Beirat Vegesack ist.

Eingeladen wurde neben Herrn Prange auch Herr Donaubauer. Er hat die Teilnahme abgesagt und um Verständnis gebeten, da er aus Gründen der Vertraulichkeit gegenüber einem privaten Investor in der Öffentlichkeit keine Stellung nehmen kann. Er schreibt jedoch:

„Angesichts der Historie des Objekts und des nachvollziehbaren ortspolitischen wie im Weiteren öffentlichen Interesses an der Entwicklung der Immobilie dürfen Sie aber versichert sein, dass die Bauverwaltung generell unter dem Vorbehalt politischer Zustimmung agiert und entsprechende Beteiligungsschritte – auch zugunsten des Beirates Vegesack – zu gegebener Zeit als zwingend ansieht und durchsetzen wird.“

Der Vorsitzende stellt klar, dass es nicht der Beteiligung des Beirates unterliegt, an wen ein Insolvenzverwalter eine Immobilie veräußert, dies ist Privatrecht. Der Insolvenzverwalter hat den eindeutigen gesetzlichen Auftrag die Forderungen der Gläubiger weitestgehend zu befriedigen. Vereinfacht ausgedrückt: Wer das meiste bietet, bekommt den Zuschlag. So ist die rechtliche Situation. Aufgabe eines Beirates ist es, sich rechtzeitig Gedanken zur Frage der Stadtplanung und der Innenstadtentwicklung zu machen. Die heutige Vorstellung des Eckpunktepapiers im Beirat soll der Auftakt dazu sein.

Er bittet Herrn Prange, dieses Eckpunktepapier zu erläutern.

Herr Prange berichtet, dass das Eckpunktepapier im Gespräch zwischen der Baubehörde und dem Bauamt sowie einem potentiellen Investor entstanden ist. Gegenstand des Gespräches war, wie das Haven Hööv't wieder belebt und städtebaulich weiterentwickelt werden könne. Man hat sich darauf verständigt, dass ein neues Nutzungskonzept mit den Elementen Einzelhandel, Wohnen, Pflege und Gastronomie erstellt werden soll und im Rahmen des geltenden Baurechts umgesetzt werden soll. Die Situation soll insgesamt städtebaulich aufgewertet werden, und eine Trennung zwischen dem vorderen und hinteren Bereich erfolgen. Der Einzelhandel soll auf den hinteren Bereich konzentriert werden. Im Rahmen einer Machbarkeitsstudie wurde festgestellt, dass im vorderen Bereich bis zu 100 Wohneinheiten entstehen könnten, deren Gestaltung im Rahmen eines Wettbewerbsverfahrens entwickelt werden soll. Die Ortspolitik soll beteiligt und einbezogen werden.

Die angestrebte Genehmigung auf der Grundlage des geltenden Bebauungsplanes setzt Ermessensentscheidungen voraus, die getroffen werden müssen. Diese Ermessensentscheidungen müssen in den relevanten Gremien, wie auch dem Beirat auf Zustimmung stoßen.

Herr Prange erklärt, dass zwar Vertraulichkeit vereinbart wurde und auf örtliche Politik zugegangen werden soll, aber er wird sich nicht zu dem Investor äußern.

Herr Bullmahn freut sich, dass sich ein Investor bereit erklärt, etwas zu machen. Allerdings, dass es nun gerade die AVW ist, die auch für die Markthalle verantwortlich ist, wird von der CDU kritisch gesehen. Er hält Wohnen am Hafen für eine gute Idee, aber man müsse zunächst abwarten, bis Näheres bekannt wird. Er kritisiert, dass die AVW wieder niemanden in den Beirat entsendet hat.

Frau Palicki, schließt sich der Meinung von Herrn Bullmahn an. Sie empfindet die Pläne der AVW als weitere Abzocke in Vegesack. Sie erkundigt sich, ob dort auch Sozialwohnungen entstehen oder ob es sich nur um Wohnungen für Reiche handelt. Sie begrüßt, dass die Einkaufsmöglichkeiten bleiben.

Herr Pörschke erinnert, dass die Grünen das Haven Höövts damals als Fehlgriff empfanden. Das prognostizierte Verkehrschaos ist zwar ausgeblieben aber der Einzelhandel hat nie seinen Platz am Markt gefunden.

Das Angebot reichte zu keiner Zeit in seiner Attraktivität über die Grenzen von Vegesack hinaus.

Das Haven Höövts ist damals an einer der schönsten Lagen Bremens gebaut worden und ist in seiner Architektur ein Fehlgriff für diesen Standort. Es hat nie die Attraktivität gehabt, den Hafen mit Leben zu füllen. Der Investor muss im Vorfeld beweisen, dass er über bessere Kontakte und Fingerspitzengefühl verfügt, als bei der Markthalle und auch dem Walle-Center, in dem nur eine Grundversorgung angeboten wird.

Die Grünen begrüßen den Teilabriss und sind der Auffassung, dass im unteren Bereich, der von Flut betroffen sein könnte, Arkaden geschaffen werden könnten, ähnlich wie man es von Berliner Stadtbahnhöfen kennt. Dort könnten auf kleinem Raum attraktive Angebote für Existenzgründer und Gewerbetreibende gemacht werden. Sie sehen es kritisch, wenn wieder Altenwohnungen geschaffen werden, denn Vegesack ist bedroht, zur Schlafstadt zu werden. Es sollte ein Wohnangebot für Menschen aller Altersklassen und aller Einkommensschichten werden. Die Grünen begrüßen die Idee eines Architektenwettbewerbs, teilen aber auch die Vorbehalte gegenüber des Investors AVW. Er hat vieles versprochen, was nicht gehalten wurde.

Herr Fahsing hielte es für besser, wenn kleinteiliger Einzelhandel vorne angesiedelt und das Wohnen nach hinten verlegt würde.

Herr Degenhard bestätigt, dass die Zustimmung zum Bau des Haven Höövts im Nachhinein betrachtet, eine Fehlentscheidung war. Er hält es für eine Herausforderung, eine kluge und weise Entscheidung zu treffen. Die gescheiterten Projekte, wie z.B. die Gläserne Werft, die Markthalle und das Spicarium sind nicht dem Beirat anzulasten. Er beklagt, dass das Symbolon auf dem Sedanplatz abgelehnt wurde, weil es Vegesack bereichert hätte. Täglich hätten 30 bis 50 Busse Vegesack besucht.

Hier und jetzt sind die Weichen richtig zu stellen und er hofft, dass der Beirat Vegesack im Entscheidungsprozess auch tatsächlich berücksichtigt wird.

Herr Kurt erklärt, dass die Linksfraktion keinem Bauvorhaben der AVW in Vegesack zustimmen wird. Das Vertrauen ist zerstört, die AVW will nur Geld verdienen. Er erkundigt sich, ob die 25 Prozent Sozialwohnungsquote eingehalten wird.

Herr Mergard ist angetan davon, dass ein Teilabriss erfolgen soll. Die Architektur des Haven Höövts hält er für schlecht. Er bedauert, dass es bisher so wenig Informationen gab und wie die Konzeption aussieht. Er glaubt nicht an eine Wiedergutmachung durch die AVW. Auch er steht einem Engagement der AVW ablehnend gegenüber.

Herr Prange fürchtet, dass an dem Standort nichts passiert und am Ende dort eine Schrottimmoblie steht. Es ist noch kein Kaufvertrag unterschrieben, aber seine größte Hoffnung ist, dass es zu einem Vertragsabschluss kommt.

Über Details kann noch nicht gesprochen werden. Er hält es für wichtig und gut, über Sozialwohnungen nachzudenken, wobei es in dem Bereich keinen Mangel gibt. Die Gestaltungsmöglichkeiten sind mit der örtlichen Politik zu besprechen, wenn es zu einem Verkauf der Immobilie gekommen ist.

Herr Riskalla wünscht sich, dass am Hafen mehr Freizeitangebot ähnlich der Schlachte realisiert wird, was mit der Idee des Wohnungsbau nicht zusammen passen

würde. Er plädiert dafür, die Brücke zwischen den Bauteilen nicht abzureißen, denn dort hat man einen wunderbaren Blick zum Schulschiff.

Herr Dornstedt ist überzeugt, dass ein Investor nur unterschreibt, wenn er im Vorfeld geklärt hat, was er mit der Immobilie machen kann. Daher hat er Zweifel, dass der Beirat irgendwelche Entscheidungen beeinflussen kann.

Frau Jäckel fürchtet, dass eine Belegung des Hafens nicht mit Wohnen am Hafen vereinbar sein wird, denn die Bewohner werden sich über Lärmbelastigungen beklagen.

Einige Anwohner weisen darauf hin, dass es in Vegesack an günstigem barrierefreiem Wohnraum mangelt und wünschen sich generationsübergreifende Wohneinrichtungen, wie es sie auch in Holland gibt.

Auch die Kombination Wohnen am Hafen mit einer Belegung des Hafens wird kritisch gesehen.

Die AVW müsse in die Pflicht genommen werden, und sich vorher um die Markthalle kümmern.

Eine Anwohnerin appelliert an die Bürger, das, was es in Vegesack gibt auch zu nutzen. So gab es im Bürgerhaus ein kommunales Kino, welches schlecht besucht wurde.

Wichtig sei es, so ein Vegesacker Geschäftsmann, an den Standort zu glauben und nach vorne zu gucken, sonst wird gar nichts in Vegesack passieren. Kein Investor wird Geld in ein Projekt investieren, wenn er nicht daran glaubt, dass es funktionieren würde. Und wenn nicht bald etwas passiert, wird Vegesack mit einer Ruine leben müssen. Er appelliert an Ortspolitik und auch Herrn Prange mit dem Investor ins Gespräch zu kommen, um für Vegesack das Beste zu erreichen.

Herr Prange erinnert an die Machbarkeitsstudie, die der Investor als Grundlage nimmt. Die besagt, dass dort Wohnen am Wasser realisierbar ist, für Menschen, die es sich leisten können. Die Wohnungen werden nicht für bestimmte Altersstufen gebaut werden, obwohl nur ein bestimmtes Klientel diese Wohnungen kaufen wird. Der Beirat wird aber Möglichkeiten in der architektonischen Ausgestaltung haben. Man wird den Investor nicht unter Druck setzen können und es ist gut, wenn überhaupt etwas passiert. Bestimmte Dinge stehen fest, wenn es zu einem Vertragsabschluss kommt.

Herr Degenhard stellt fest, dass der Beirat voraussichtlich nicht mehr tagen wird, bevor der Investor unterschreibt. Ihm werden Zusagen gemacht werden und der Beirat wird im Grunde nicht mitreden über das, was dort passiert.

Herr Dornstedt erinnert nochmals an seine Eingangsworte und die eingeschränkten Einflussmöglichkeiten eines Beirates in Bremen und empfiehlt folgenden Beschluss:

Der Beirat Vegesack fordert, an der Erstellung eines städtebaulichen Konzepts für eine beabsichtigte Anschlussnutzung im Haven Höövät frühzeitig beteiligt zu werden.

Die stadtplanerischen Anforderungen des Vegesacker Bahnhofplatzes, des Museumshavens sind auch unter Berücksichtigung des Hochwasserschutzes verstärkt im angekündigten Werkstattverfahren zu berücksichtigen.

Bei zwei Enthaltungen einstimmig beschlossen.

Tagesordnungspunkt 3

Wie geht es weiter mit der Markthalle?

Der Vorsitzende erinnert daran, dass die Markthalle Ende 2007 eröffnet wurde. Die Hoffnungen seitens des Stadtteils an die Markthalle als Gegenpol zum Haven Hööv, wurden nicht erfüllt. Seit 2009 sind zahlreiche Ideen und Forderungen formuliert worden, was mit der Markthalle passieren müsste oder könnte.

Der derzeitige Mieter hat gegenüber der Presse, dem Ortsamt und auch einiger Beiratsmitglieder einen bunten Strauß Ideen vorgetragen und um Unterstützung gebeten. Leider hat er die Einladung zur heutigen Sitzung mit der Begründung, es würden im Moment Verhandlungen mit dem Eigentümer der Immobilie laufen, abgelehnt. Der Vorsitzende zeigt die zahlreichen Beschlüsse des Beirates und schlägt vor, die Beschlüsse zu bekräftigen und die AVW aufzufordern ein zukunftsweisendes Konzept für die Markthalle vorzulegen und notwendige Investitionen zu tätigen. Wer das Recht eingeräumt bekommt, an einer derart prominenten Stelle eine Immobilie zu errichten, geht damit die Verpflichtung ein, sie auch angemessen zu bespielen.

Herr Degenhard kritisiert, dass der Betreiber einerseits um Unterstützung bittet, aber andererseits den Termin absagt, obwohl er der Presse detaillierte Auskünfte gibt. Er wurde schlecht beraten, hier nicht zu erscheinen.

Herr Bullmahn hat Zweifel, ob ein Beschluss eine Änderung bringt. Er versteht nicht, warum die AVW die Markthalle behalten will. Es sollte überlegt werden, ob die Stadt die Immobilie erwerben könnte.

Herr Pörschke hält wenig davon, alle früheren Beschlüsse zu bekräftigen. Es handelt sich um ein buntes Sammelsurium unterschiedlichster Vorschläge, die meistens nicht geprüft wurden, ob sie überhaupt realisiert werden können. Die AVW konnte sie immer mit den unterschiedlichsten Begründungen ablehnen.

Da es sich um ein privatrechtliches Mietverhältnis handelt, müsste dieses Thema in eine nichtöffentliche Sitzung.

Er kann sich vorstellen, dass durch ein baurechtliches Entgegenkommen beim Haven Hööv mit einem Entgegenkommen bei der Übernahme der Markthalle durch die Stadt erwirkt werden könnte.

Die AVW wird aufgefordert, endlich ein zukunftsweisendes Konzept für die Markthalle vorzulegen. Gegebenenfalls sind weitere Investitionen von ihr zu tätigen.

Einstimmiger Beschluss.

Tagesordnungspunkt 4

Oberstufenplanung der Oberschule Lerchenstraße für das Schuljahr 2017 / 2018

Der Vorsitzende begrüßt Frau Ohler von der Schule Lerchenstraße und Herrn Thiele von der Senatorin für Kinder und Bildung. Er erinnert, dass es im letzten Jahr mehrere Befassungen im Beirat Vegesack gegeben hat. Am 1. Juni 2016 war der Bildungsausschuss in der Schule Lerchenstraße um die Schulstandortplanung bis zum Jahr 2020 zu diskutieren. Er erinnert an den dort gefassten Beschluss:

Die Anforderungen sind der Entwicklung der Schülerzahlen anzupassen und der Sanierungsstau ist zu beseitigen. Den Anforderungen des W und E Bereichs, der im nächsten Schuljahr in die Schule umziehen wird, ist Rechnung zu tragen.

Es hat sich zu Anfang des Schuljahres herausgestellt, dass das derzeitige Profilangebot für das Schuljahr 2017/2018 in der jetzigen Form nicht aufrechterhalten werden kann und dass man eine Veränderung vornehmen muss, wenn man weiterhin 3 Profile anbieten will. Es soll also ein neues Profil aufgelegt werden.

Zunächst dankt Frau Ohler dem Beirat für die Unterstützung in der vergangenen Zeit. Mit Hilfe des Beirates und auch Herrn Thiele ist es gelungen wieder eine Eingangsphase einzurichten. Der neue Jahrgang hat mit 76 Schülern in drei Profilen begonnen. Es zeichnete sich jedoch schon früh ab, dass die Profile sehr unterschiedlich angewählt wurden. Nummer 1 ist „Kommunikation und Design“ mit dem Leistungskurs Kunst und den Grundkursen Psychologie und Geschichte. Es orientiert sich stark an späteren beruflichen Möglichkeiten im Medien- und Werbungsbereich.

Nummer 2 ist das Profil „Internationales Sportmanagement“ mit dem Leistungskurs Englisch und den Grundkursen Sport und Wirtschaft. Diese beiden Profile sind voll. Das Profil „Umwelt und alternative Energien“ mit dem Leistungskurs Mathematik und den Grundkursen Geographie und Physik war sehr schwer zu füllen. Aufgrund der deutlich geringeren Anwahlzahlen wurden die Mathematiknoten genauer betrachtet und dabei festgestellt, dass in Zukunft solch ein Profil nicht mehr zustande kommen kann. Im letzten Jahr wurde aber auch über das Profil „Globale Vernetzung und Logistik“ mit dem Leistungskurs Politik und den Grundkursen Informatik und Wirtschaft nachgedacht. Bremen ist ein wichtiger Logistikstandort und über 12 % der Arbeitnehmer arbeiten im Logistikbereich. Die Schule hat gute Verbindungen zu verschiedenen Firmen im in diesem Bereich und möchte im nächsten Jahr dieses Profil anbieten. Die Behörde hat dieser Veränderung bereits zugestimmt.

Herr Thiele ergänzt, dass es vor dieser Entscheidung einen Austausch mit den anderen Schulen im Umfeld gegeben hat, bei dem diese Veränderung positiv bewertet wurde. Er hofft, dass die Anwahlzahlen sich dann auch entsprechend entwickeln werden.

Herr Degenhard interessiert sich dafür, ob denn nicht schon damals die Mathematiknoten betrachtet wurden.

Frau Ohler gesteht ein, dass sie nur die Noten der aktuellen Jahrgänge betrachtet hatten, aber diese Schüler mussten dann ja die Schule verlassen, weil es keine Eingangsstufe gab. Das Matheprofil ist nun mit nur 17 Schülern besetzt, aber diese gehören auch zu den exzellenten Schülern.

Herr Mergard erkundigt sich, ob es zu dem neuen Profil eine Konkurrenz in der Umgebung gibt.

Frau Ohler berichtet, dass in der Lerchenstraße das einzige Politikprofil in Bremen angeboten wird.

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen. Der Vorsitzende stellt fest, dass der Beirat es ausdrücklich begrüßt, dass die Senatorin für Kinder und Bildung dem Wunsch der Oberschule Lerchenstraße in diesem Falle gefolgt ist und der Einrichtung des neuen Profils „Globale Vernetzung und Logistik“ zugestimmt hat, sodass die Oberschule Lerchenstraße auch zukunftsfähig aufgestellt ist.

Frau Borges von der Gerhard-Rohlf-Oberschule freut sich, zwei ehemalige Schüler ihrer Schule hier im Beirat sitzen zu sehen.

Die Gerhard-Rohlf-Oberschule gibt ihre Schüler immer nach der 10. Klasse an andere Oberstufen ab. Es ist wichtig, dass die Schüler frei wählen können wobei sie es wichtig findet, dass nicht zwei Schulen gegeneinander konkurrieren.

Herr Thiele berichtet auf die Frage zum W und E Bereich an der Oberschule Lerchenstraße, dass die Schüler, die im Moment noch in der Dependence in der Borchshöher Schule untergebracht sind, in das Hauptgebäude in der Lerchenstraße umziehen sollen. Dort müssen bauliche Veränderungen durchgeführt werden. Im Moment werden statistische Zahlen erhoben, um zu schauen, wie sich die Schülerzahlen entwickeln. Er ist optimistisch, dass es dann auch Signale gibt, was den baulichen Zustand der Schule und die notwendige energetische und brandschutzrechtliche Sanierung anbelangt.

Herr Dornstedt bittet Herrn Thiele, die bisher gefassten Beschlüsse des Beirates und des Bildungsausschusses umzusetzen und den Beirat an den Planungen zu beteiligen.

Tagesordnungspunkt 5

Anträge und Anfragen der Parteien

Dringlichkeitsantrag aller Parteien

Den Vegesacker Museumshaven stärken – Die Gründung einer maritimen Stiftung fördern

Die Dringlichkeit wird mit einer Gegenstimme und zwei Enthaltungen beschlossen.

Herr Pörschke stellt den Antrag vor und bittet darum, den Initiativkreis der Stiftung in den Beirat einzuladen, damit die Akteure die Gelegenheit bekommen, sich und ihre Idee einmal der Öffentlichkeit vorzustellen. Mit diesem Antrag geht es darum, dem Initiativkreis ein positives Signal zu geben.

Herr Fahsing begrüßt solch eine Initiative, hält sie aber für ein hehres Ziel.

Der Vegesacker Museumshaven, der aufwendige Betrieb und Unterhalt etlicher bedeutender Traditionsschiffe und die vielfältigen Vereinsaktivitäten rund um das Thema „Schifffahrt“ sind ein unverzichtbarer Bestandteil des kulturellen Angebots und der Identität des Stadtteils Vegesack.

Der Beirat Vegesack begrüßt daher ausdrücklich die Überlegungen und konzeptionellen Vorarbeiten für die Gründung einer Maritimen Stiftung Vegesack und fordert darüber hinaus den Senat auf, die mögliche Schaffung einer solchen Einrichtung, die sich an dem erfolgreichen Vorbild der Stiftung Hamburg Maritim orientiert, mit allen geeigneten Maßnahmen zu begleiten.

Der Beirat Vegesack bittet zudem um entsprechende Unterrichtung.

Der Antrag wird einstimmig beschlossen.

Antrag der CDU – Kita Chaos schnell beseitigen

Herr Bullmahn stellt den Antrag vor und begründet ihn mit den vielen fehlenden Kitaplätzen im Stadtteil.

Herr Dornstedt empfiehlt, den Antrag um einen Absatz zu ergänzen, der erklärt, dass die vorzulegende Ausbauplanung den bereits gefassten Beschluss zur Kita auf dem Sportplatz Fährer Flur nicht umfasst.

Der Beirat Vegesack, fordert die Senatorin für Kinder und Bildung auf, umgehend in Zusammenarbeit mit den freien Trägern Maßnahmen einzuleiten, um im Bezirk Vegesack die Rechtsansprüche der Eltern auf eine bedarfsgerechte Kinderbetreuung umzusetzen, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu gewährleisten und dafür zu sorgen, dass auch Kinder aus schwierigen sozialen Verhältnissen und mit erheblichem Sprachförderbedarf an frühkindlichen Bildungsmaßnahmen im Stadtteil Vegesack teilnehmen können.

Der Beirat Vegesack fordert die Senatorin für Kinder und Bildung auf, bis zum 31.10.2016 in Zusammenarbeit mit den freien Trägern ein Ausbaukonzept bis 2020 für den Stadtteil Vegesack vorzulegen, welches die aktuellen Geburtensteigerungen und den Zuzug von Flüchtlingen berücksichtigt. Das Ausbaukonzept soll mit einem konkreten Zeit- und Maßnahmenplan zur Umsetzung und einer Finanzierung unterlegt sein.

Die vorzulegende Ausbauplanung der Senatorin für Kinder und Bildung umfasst nicht den ohnehin bereits gefassten Beschluss für den Bau einer Kita auf dem Sportplatz Fährer Flur der umgehend erfolgen soll.

Antrag der CDU – Sauberkeit, Pflege und Beschilderung von Spielplätzen

Herr Bullmahn stellt den Antrag vor. Er berichtet, dass sich die Spielplätze teilweise in einem katastrophalen Zustand befinden und man als Bürger kaum eine Möglichkeit hat, Menschen, die sich unrechtmäßig dort aufhalten, darauf hinzuweisen, weil es nirgends geschrieben steht.

Herr Pörschke dankt der CDU für die Arbeit, die Zustände auf den Vegesacker Spielplätzen zu prüfen und zu dokumentieren. Dies wäre eigentlich die Aufgabe des zuständigen Ressorts gewesen.

Herr Riebau schlägt vor, den Antrag um das Wort „Überwachung“ zu ergänzen.

Der Beirat Vegesack fordert die Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport sowie den Senator für Bau, Umwelt und Verkehr auf, die Grünanlagen und Spielflächen der Spielplätze intensiver zu pflegen, zu reinigen und Instand zu halten. Bestehende Verbote und Nutzungsregelungen sollen durch eine bessere Beschilderung, Kennzeichnung und Überwachung der Spielplätze erfolgen.

Auch dieser Antrag wird einstimmig beschlossen.

Tagesordnungspunkt 6

Mitteilungen des Ortsamtsleiters

Straßenverzeichnis

Der Vorsitzende teilt mit, dass das Straßenverzeichnis von Bremen nun auch online unter www.statistik.bremen.de/strassenverzeichnis einzusehen ist.

Radwegsanierung Hammersbecker Str.

Das ASV teilt mit, dass die Baumaßnahmen des Radweges am 5.9.2016 beginnen und Anfang Oktober abgeschlossen werden.

Verkehrsordnung

In der Hermann-Wegener-Straße vor Haus Nr. 3 u. 3a wird ein Halteverbot angeordnet, da das gesetzliche Halteverbot (schmale Straße) missachtet wird.

Aktion der Weserjungs

Die Weserjungs haben mit einer großartigen Aktion die Mosaiken im Stadtgarten gereinigt und wieder sichtbar gemacht.

Tagesordnungspunkt 7

Mitteilungen des Beiratssprechers

Herr Pörschke erklärt, dass er noch ein Protokoll der Bürgersprechstunde nachreichen würde. Er berichtet, dass eine Bürgerin fragte, was aus den Exponaten aus dem Bremer Vulkan wurde und wo sie untergebracht sind. Sie regte an, in der Halle des Stadthauses einige Exponate aus dem Vulkan, die für das Spicarium gedacht waren, auszustellen.

Eine Dame des Kirchenvorstands der Christophorusgemeinde wundert sich, dass bisher noch nicht auf die Veranstaltung am 16. September auf dem Sedanplatz aufmerksam gemacht wurde und berichtet, dass ein Gottesdienst anlässlich des Stadtkirchentages stattfindet.

Tagesordnungspunkt 8

Wünsche und Anregungen der Beiratsmitglieder

Herr Riebau kritisiert, dass zeitgleich die Georg-Gleistein-Straße und die Aumunder Feldstraße gesperrt wurden, was ein großes Verkehrschaos verursachte.

Es liegen keine weiteren Wortmeldungen vor.

Dornstedt
Vorsitzender

Zilm
Schriftführerin

Pörschke
stellv. Beiratssprecher